

>>Das Heimatvarieté Saalü vor Ort - Schräger Dorf-TÜV in Meddersheim



Sept. 2015 Meddersheim. Platsch! Da liegt sie nun, blaue Flecken gratis! Beim Apollo-Gesang haute es die Diva glatt um! (oben). Zur feierlichen Einweihung des Gemeindesaales nach dreijähriger Sanierung für 338.000 Euro schickten Gemeinde- und Städtebund und die Landesregierung um Projektleiterin Martina Helffenstein drei Prüfer in die 1338-Seelen zählende Weinbaugemeinde. Allen Unkenrufen und ländlichen Depressionen zum Trotz entlockten sie bei einem absoluten



Jahreshighlight den Bürgern Kuriositäten und Anekdoten und inszenierten ein überaus kabarettistisch-heiteres Spektakel.

Mit dem gastierenden Heimatvarieté „Saalü!“ gelang dies vortrefflich –und dabei wurde deutlich, dass „Maeraschum“ seit alters her weithin als das Dorf mit den **„größten Ochsen und den dicksten Rummele“** war, und deren vor Reichtum strotzenden Ackerern und Weinbauern zahlreichen Orten an der Nahe viel Geld lieh und zwischen Weihnachten und Neujahr Zins- und Zinseszins einstrich. So erzählte es einer, der es wissen muss: Reinhard Beck, Jahrgang 1931, nahm auf der Bühne Platz und plauderte Episoden und Raritäten aus, dass die Zuhörer ihm an den Lippen klebten, ohne dass er das dörfliche Treiben einst gut heißen würde: Ja, früher wurde geklaut „wie die Atzele“. Und wann immer die Jugend zusammensaß, sei das Imbs mit Wein und einem „Stück von der Sau, Worscht und Gehack´s“ gestohlen gewesen, plauderte der Senior augenzwinkernd aus dem Nähkästchen. Nicht selten habe man **„schmächtige Kerlcher am Strick durchs Kellerfenster abgeseilt, einen Eimer Wein zu zapfen...“**

Kein „Staurummer Gebabbel“ sei die Tatsache, dass man denen Liquidität sicherte und viel Geld lieh. Beck zitierte Aufzeichnungen vom 20. Jahrhundert zurück bis 1850. **„Waren die Stauderheimer damals die Griechen von heute?“** hakte zur Freude des begeisterten Publikums Saalü! „Abteilungsleiter“ Wolfgang Müller nach – und ob es wahr war, dass früher der Jahreslohn einer Magd 30 Taler, ein paar Schuhe und ein Kind betrug? Beck schwieg diplomatisch wie verlegen, wechselte das Thema und berichtete, dass man Ochsen Rotwein zur Stärkung gab, weil sie aus dem dortigen Steinbruch schwere Karren durch die Nahe ziehen mussten. Wie ein Kaleidoskop und mit Brennglas reflektierte und karikierte das Team Müller mit seinem schlaun „Assistänzer“ Mark Welte und Praktikantin Charla Drops Bürgermeinung. Fast vier Stunden und 19 Prorammpunkte vergingen wie im Fluge. Was da alles ans Tageslicht kam und ausgeplaudert wurde, hatte Stil und Format - Chapeau!